

Uni-Medizin Erstmals Daumen angenäht

In der am Leipziger Universitätsklinikum (UKL) neu geschaffenen Abteilung für plastische, ästhetische Chirurgie und spezielle Handchirurgie ist bei einer vierstündigen Operation einem 40-jährigen Handwerker der rechte Daumen wieder angenäht worden. Es war die erste derartige Replantation am UKL. „Alles verlief reibungslos, dem Patienten geht es gut. Er wird zwar kein Konzertpianist mehr werden, aber seinen Job weiterhin ausüben können“, sagte gestern Professor Stefan Langer, der mit seinem Team die komplizierte Operation ausgeführt hatte.

Bei Arbeiten mit dem Holzspalter war dem Mann die Hand wegrutscht, der Daumen geriet in das Gerät und wurde abgequetscht. „Als er zu uns kam, war der Daumen zwar noch nicht ganz ab, aber schon nicht mehr durchblutet. Wir mussten ihn zunächst sauber abtrennen“, so Langer. Bei der nachfolgenden Replantation wurden die Knochen zunächst mittels Drähten fixiert. Problem: Durch die Quetschung waren sämtliche Gefäße langstreckig zerstört.

„Glatte Schnitte an den Gliedmaßen, zum Beispiel nach Unfällen mit einer Kreissäge mit dünnem Sägeblatt, sind meist gute Voraussetzungen für das Gelingen einer Operation. Hier war das leider nicht der Fall“, erklärte Langer. Mit Hilfe eines Operationsmikroskops gelang es ihm, Venen aus dem Unterarm zu transplantieren, die die zerstörten Gefäße im Daumen ersetzen und nun dafür sorgen, dass der Finger wieder ganz normal durchblutet wird. *mabe*